

Chlamydomonas durch Chloroform in eine positive Stimmung verwandelt wird, oder, m. a. W., dafs das Optimum der Lichtintensität für jene Organismen durch Chloroform erhöht wird. Bei Äther liefs sich eine analoge Beobachtung nicht machen. Als Nachwirkung der Narkose fand R. dagegen sowohl nach der Äther- wie der Chloroform-Narkose eine Beeinflussung der Lichtstimmung von Gonium, im Sinne der Herabdrückung des Optimums der Lichtintensität.

Eine der Narkose vorausgehende oder bei niedrigeren Konzentrationen eintretende stimulierende Wirkung des Äthers und Chloroforms, ähnlich der bei höheren Organismen stets zu beobachtenden, tritt bei den Mikroorganismen nach R.s Beobachtungen im allgemeinen nicht auf, doch schien die phototaktische Empfindlichkeit von Chlamydomonas durch Ätherwasser deutlich gesteigert zu werden und ein Fäulnisbakterium entwickelte sich unter dem Einflufs von Ätherwasser erheblich schneller.

Einige Beobachtungen scheinen auf eine allmählich eintretende Gewöhnung an schwächere Lösungen der Narkotika hinzuweisen.

W. A. NAGEL (Berlin).

**TH. W. ENGELMANN. Das Herz und seine Tätigkeit im Lichte neuerer Forschung.**

Festrede gehalten am Stiftungstage der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das Militärärztliche Bildungswesen. 2. XII. 1903. Leipzig (W. Engelmann) 1904. Preis 60 Pfg. 44 S.

— **Myogene Theorie und Innervation des Herzens.** Deutsche Klinik am Eingange des 20. Jahrhunderts. 1903.

Übersichtliche Darstellungen des neuesten Standes von der Lehre der Herzinnervation, an deren Reformierung der Verf. wie bekannt in hervorragender Weise mit tätig war. Im besonderen wird auseinandergesetzt, wie nunmehr, nachdem die „myogene Theorie“ der Herztätigkeit die „neurogene Theorie“ verdrängt hat, der Einflufs des Nervensystems auf die Herzganglien zu denken ist. Näheres Eingehen auf diese Fragen erübrigt sich an dieser Stelle.

W. A. NAGEL (Berlin).

**H. K. DE HAAS. Lichtprikkel en retinastroomen in hun quantitatief verband.**

Inaug.-Diss. Leiden. 1903. 108 S. 1 Taf.

Verfasser hat die Erfahrungen über die elektromotorischen Erscheinungen am Froschauge durch seine sehr gründlichen Untersuchungen in einigen wesentlichen Punkten vermehrt. Nach einer ausführlichen historischen Einleitung, die einen guten Überblick über den bisherigen Stand der Kenntnisse bietet, beschreibt Verf. seine Untersuchungsmethode, die von den bisher üblichen nicht wesentlich abweicht, indessen auf die Erzielung besonders exakter Resultate gerichtet ist.

Die Messungen des „Ruhestromes“ am nicht gereizten Auge wurden vergleichend bei verschiedener Ableitungsweise vom isolierten Bulbus gemacht. Wie frühere Untersucher fand Verf. das Maximum der Stromstärke bei Ableitung von der Hornhaut und der Stelle des Sehnerveneintritts.

In Übereinstimmung mit WALLER und dem Ref. fand Verf. auch bei Momentbelichtung des Auges den Aktionsstrom über mehrere Sekunden